Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

356 (3.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 356. Karlsruhe, Freitag, 3. August 1900. **Mittagsblatt**

Kolonialarmee.

MKG. Die „Deutsche Kolonialzeitung" vom 2. Aug. veröffentlicht den Schluß des Aufsatzes Hermann v. Wissmanns zur Frage der Schaffung einer deutschen Ueberseetruppe. Der Verfasser verweist darauf, daß die bisher von ihm aufgestellten Gesichtspunkte praktische gewesen seien, und fährt fort:

Es kommt aber noch ein anderer hinzu, ein moralischer, der stark genug ist, den guten Deutschen noch für weit höhere Opfer sich bereit finden zu lassen als solche, wie sie heute nötig erscheinen. Haben wir nicht die absolute Verpflichtung, unsere Landsleute draußen zu schützen vor der Mörderhand aufgeregter wilder Massen? Haben wir nicht die Schuldigkeit, deutsche Arbeit und deutsches Eigentum in Schutz zu nehmen, wo der Schutz des Landes, in dem der Deutsche arbeitet, es nicht vermag? Diese Verpflichtung sollte auch jedem Gegner unserer Kolonialpolitik als unumgänglich nötig einleuchten; denn auch wenn wir keine Kolonien hätten, so würden doch viele Tausende von Deutschen in allen Teilen der Welt, bedroht an Eigentum und Leben, hülfesuchend nach dem Vaterland blicken, so würde doch der große Welthandel, der heute von einer Großmacht nicht zu trennen ist, unter dem Schutze des Vaterlandes stehen müssen, wenn wir nicht materiell und moralisch den anderen Großmächten gegenüber eine jämmerliche Stellung einnehmen wollten.

Der hier ruhig unter dem starken Hohenzollern-Scepter im Genuß aller Freuden der Civilisation lebende Deutsche soll sich doch einmal, wenn er seine Morgenzeitung liest, beim Kaffee und einer Pfeife Tabak, vergegenwärtigen, in welcher furchtbaren Angst und Sorge in wilden Ländern bedrohte Deutsche mit Weib und Kind nach Hilfe von der Heimat ausschauen, wie schrecklich sie zu leiden haben, wenn Tag für Tag ein grausiges Schicksal sich Mann, Weib und Kind immer mehr nähert, in welcher Verzweiflung sie vielleicht ihren Landsleuten daheim fluchen werden, sich sagend, daß die in aller Ruhe und Sicherheit zu Haus Sitzenden sich nicht aufschwingen können, täglich ein Glas Bier weniger zu trinken, um für ihre Flagge und für Landsleute draußen einen genügenden Schutz zu bewilligen. Wer, wie ich, noch die Zeit unseres eigentlichen Aufschwunges von den ersten Anfängen einer Kolonialpolitik draußen in fremden Erdteilen verfolgt hat, hat noch recht oft Gelegenheit gehabt, zu hören, wie sehnlichst man erwartete, daß sich einmal auch Deutschlands Macht draußen zeige, um nicht von den anderen Nationen über die Schulter angesehen zu werden und dadurch auch materiell zu leiden. Wie oft habe ich gehört, daß mit einer gewissen Resignation die Landsleute draußen sich sagten, der Reichstag bewilligt ja doch nicht die Mittel dazu, daß auch wir wie andere Nationen uns darauf verlassen können, daß wir im Falle der Gefahr und Not von der Heimat beschützt werden!

Wie viel mehr wird dies jetzt in China der Fall gewesen sein! Welch furchtbare Angst und Sorge hat wohl mancher Familienvater um die Seinen ausgestanden! Mit welch fester Hoffnung wird er zuerst, mit welch brennender Ungeduld dann Hilfe vom Vaterlande erwartet haben! Mit welcher Verzweiflung und welchem Jammer hat er dann sehen müssen, daß er einer wütenden, mordgierigen, fanatischen Bande auf Gnade und Ungnade preisgegeben war; wie mancher Fluch mag wohl dem Verzweifelten entschlüpft sein, der sich gegen die richtete, die nicht verstehen wollen, daß, um unsere Landsleute draußen zu schützen, Mittel nötig sind!

Wenn in England Forderungen für Truppenverstärkungen in den Kolonien stets anstandslos bewilligt werden, so ist das wirklich nicht in erster Linie eine Folge des „Krämergeistes", den man so häufig unseren angelsächsischen Vettern vorwirft. Es ist auch bei vielen Tausenden die Sorge um die Ihrigen, die draußen sind, ja richtiger gesagt wohl bei dem ganzen Volk die Sorge um das Schicksal ihrer Landsleute. Und das ist doch wieder fraglos ein edler, anzuerkennender, treibender Grund. Man erinnere sich des Schicksals von Gordon Pascha und vieler anderer Fälle, in denen sich dies wahrhaft vornehme Gefühl im englischen Volke kundgab. Das wird auch der heißblütigste Gegner Englands dieser Nation mit ihrem großartigen Patriotismus zugestehen müssen. Sollen wir ihnen in so vornehmem Fühlen und Denken nachstehen?

Und noch ein anderer Punkt. Wo würde Deutschland in schweren Zeiten, in Kriegszeiten bleiben, wenn es nicht seine Bedürfnisse auch von außerhalb her decken könnte? Wir sind ja in den letzten Monaten zur Genüge belehrt, daß kaum eine Macht der Erde heute ohne Gefahr sich ganz auf ihre eigenen Hilfsmittel verlassen kann. Wir müssen uns für alle Fälle, selbst abgesehen von Kolonien und Interessen im Ausland, den Weg offen halten, unsere Bedürfnisse auch von der Fremde her beziehen zu können. Daß die Beweise für die Notwendigkeit einer starken Flotte überwältigend waren, das zeigt der schnelle Umschlag in den Verhandlungen des Reichstages für die Vermehrung der Flotte. Es hat nur kurze Zeit gedauert, den deutschen Bürger von berufener Seite aufzuklären über die Notwendigkeit. Daß die Flotte allein nicht ihre Aufgabe erfüllen kann, glaube ich oben bewiesen zu haben durch die Erfahrungen, die wir selbst schon in unserer geringen Praxis gemacht haben. Das beweist täglich die Geschichte, besonders Englands, so eklatant, daß nur der, der nicht sehen will, nicht zu überzeugen ist. Also mit derselben zwingenden Notwendigkeit, mit der wir uns entschließen mußten, unsere Flotte zu vergrößern, mit derselben Notwendigkeit müssen wir imstande sein, stets und schnell nach allen Gegenden der Welt eine Macht zu schicken, die die Flotte dort unterstützt, wo sie allein nicht mehr hinreichen kann.

Es klingt dies bedenklicher als es ist; denn die großen, wirklich mächtigen civilisierten Nationen schützen auch die Fremden, die unter ihrer Flagge wohnen, schützen sie an Leben und Eigentum, selbst im Kriege. Nur tief unter unserer Kultur stehende und meist im Verhältnis zu uns schwache Mächte bedrohen deutsches Leben und deutsches Eigentum in ihren eigenen Gebieten. Die mächtigste dieser tiefer stehenden Nationen, die chinesische, hat dieses jetzt gethan, und es ist vielleicht für unsere fernere Geschichte ein Glück, daß wir gleich mit einer solchen Macht zu thun haben, uns für solche Fälle vorbereiten müssen, obgleich der Fall noch viel ernster liegen könnte, wenn Deutschland allein beleidigt und geschädigt wäre und allein sich Genugthuung verschaffen und seine Landsleute schützen müßte. Gerade deshalb, meine ich, ist es gut, daß wir jetzt eine Schule in größerem Verhältnis durchmachen. Wir werden darin weit mehr lernen als in unseren bisherigen kolonialen Kämpfen, in denen unsere Feinde doch nie so zahlreich waren wie in dem Riesenreiche Ostasiens.

Trotz aller Gegenmeinungen, trotzdem man vielen Beurteilern vorwirft, daß sie die chinesische Armee unterschätzt haben, glaube ich doch voraussagen zu können, daß man am Ende der Kämpfe in China darüber klar sein wird, daß der Chinese ein schlechter Soldat ist, die chinesische Armee, abgesehen vielleicht von ihrer Zahl, hinter allen Kämpfern aller Länder unseres Erdballes weit zurücksteht. Ich kenne nur wenige Chinesen und kenne sie als Soldaten persönlich gar nicht. Wenn ich aber die, die ich kenne, vergleiche mit allen anderen wilden oder halbcivilisierten Völkerschaften, so scheint es mir doch, daß es kein Volk der Erde giebt, das nicht an Feigheit, Unentschlossenheit und Mangel an kriegerischer Begabung vom Chinesen noch übertroffen wird. Natürlich ist die Masse in Verbindung mit dem Fanatismus immerhin bedrohlich. Nur diese beiden Faktoren vereint machen die Lage heute schwierig: den wenn man den chinesisch-japanischen Krieg mit seinen geradezu im Verhältnis zur Kämpferzahl lächerlichen Verlusten in Vergleich zieht, wenn man sich klar macht, daß doch immerhin die japanische Armee, die ja weit überschätzt wird, wie ich von vielen guten Kennern derselben erfahren habe, spielend mit den großen Horden Chinas abrechnete (damals fehlte allerdings die heute treibende Kraft: der Fanatismus), so muß man als Resultat auf meine obige Behauptung kommen.

Ich möchte mit alledem sagen, daß der Steuerzahler nicht blaß vor Furcht und Schrecken zu sein braucht, wenn man von ihm den Stamm für eine Truppe fordert, die überall auf der Welt das deutsche Leben und deutschen Besitz schützen soll. Es wird eine solche Anforderung immerhin noch leicht, ja, ohne daß er es merkt — möchte ich fast sagen — vom deutschen Steuerzahler zu tragen sein. Es wird dieses nötige Opfer auch nicht annähernd an die Ausgaben für die Flotte heranreichen. Sollten wir einmal später größere Besitzungen im Auslande haben, die größerer, in der Kolonie stationierter Truppen bedürfen sollten, so wird auch diese Kolonie die Kosten dieser Truppen tragen müssen. Da man zur Verstärkung eines Stammes für Kolonialtruppen auch noch die Truppenkörper, die man heute nach China gesandt hat, also die Seebataillone, heranziehen kann, da man eventuell die von der Heimat ausgesandten Truppen noch durch deutsche Kolonialtruppen mit farbiger Mannschaft verstärken kann, so wird wirklich nicht eine ganze Kolonialarmee vonnöten sein, um stets schlagfertig überall die Ehre der schwarz-weiß-roten Flagge, das Leben der in unsicheren Ländern lebenden Deutschen und ihr Eigentum zu schützen. Das sollte sich ein jeder klar machen: mit geringen, kaum fühlbaren Opfern kann er den Vorwurf von sich abweisen, daß er nichtswürdig nicht sein Alles an die Ehre seiner Nation gesetzt habe, daß er deutschen Unternehmungsgeist und Fleiß, der auch ihm tausendfach zugute kommt, nicht geschützt habe gegen — wie es wohl stets nur der Fall sein wird — weit tiefer stehende, weit schwächere Nationen.

Deutsches Reich.

* **Vom Reichsgericht.** Am 1. Oktober tritt Reichsgerichtsrat Dr. Julius Petersen in den Ruhestand. Petersen wurde im Jahre 1835 zu Landau in der Pfalz geboren; nach Absolvierung seiner Studien war er in verschiedenen richterlichen Stellungen thätig, so in Straßburg i. E. und als Senatspräsident des Oberlandesgerichts in Colmar. Im Jahre 1883 erfolgte seine Ernennung zum Reichsgerichtsrat.

* **Der Schah von Persien** wird am 29. August über Köln kommend, in Berlin eintreffen und hier als Gast des Kaisers mit seinem glänzenden Gefolge im Schloß Bellevue Wohnung nehmen. Am 1. September wird der Schah, der „Post" zufolge, auf Einladung des Kaisers in der kaiserlichen Suite an der großen Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde und später an den mit dieser verbundenen Hoffestlichkeiten teilnehmen. Die Abreise des Schahs erfolgt voraussichtlich am 3. September abends.

* **Freundlichkeit für die Ultramontanen** scheint der preußischen Regierung recht sehr am Herzen zu liegen. Der als Nachfolger Falks zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Hamm ernannte Geheimerat Holtgreve aus dem Justizministerium ist ultramontaner Katholik. Dazu bemerkt die „Nationalzeitung":

Der Nachfolger Falks ist nicht nur Katholik, er ist auch einer der entschiedensten ultramontanen Gegner Falks und hat gegen ihn in der Zeit des Kulturkampfs eine heftige Broschüre geschrieben! Daß dieser Mann gerade zum Nachfolger Falks ausersehen werden mußte, erscheint allerdings wie eine kräftige Dokumentierung der veränderten Verhältnisse in Preußen, und wir können es dem Centrum nachempfinden, wenn es in der Ablösung Falks durch Holtgreve eine neue „Ehrung" und eine symbolische Handlung begrüßt.

Etwas mehr Sinn für politische Feinfühligkeit sollte man auch von der preußischen Regierung erwarten.

* **Das deutsch-amerikanische Kabel** ist zum teil bereits in Benutzung genommen. Wir hatten berichtet, daß die Strecke Borkum—Fayal (auf den Azoren) verlegt ist und daß der Kabeldampfer nach Amerika gegangen ist, um von dort aus die Strecke New-York—Fayal zu verlegen. Inzwischen hat aber die amerikanische Comercial Cable Company ihr neues Kabel von Halifax und Neu-Schottland nach Fayal fertig verlegt. Durch Vereinigung der beiden Kabel ist schon jetzt eine unmittelbare telegraphische Verbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland mit Umgehung von England hergestellt. Auch von den aus Amerika nach Deutschland gehenden Telegrammen ist der neuen Verbindung ein großer Teil gesichert: durch Verträge mit der Postal Telegraph Company, einer großen Land-Telegraphen-Gesellschaft in Amerika, hat sich die Comercial Cable Company einen ansehnlichen Teil der amerikanischen Depeschen gesichert. So hat schon jetzt die Londoner City ihr altes Privileg eingebüßt, wichtige amerikanische Handelsnachrichten vor den Interessenten auf dem Kontinente zu erhalten. Die von Deutschland nach Amerika gerichteten Telegramme werden natürlich ebenfalls schon jetzt von den deutschen Telegraphenämtern dem deutsch-amerikanischen Kabel Borkum—Fayal zugeführt. Die Vollendung des ganzen Kabels Borkum—New-York dürfte schon am 1. September erfolgen, vier Wochen früher als ursprünglich in Aussicht genommen war.

* **Verband der Gewerbegerichte.** Für die Verbandsversammlung des Verbandes deutscher Gewerbegerichte, die am 19. September in Mainz stattfindet, wird jetzt die Tagesordnung in dem Verbandsorgan, „Das Gewerbegericht", veröffentlicht. Den Hauptgegenstand bildet „Das Bürgerliche Gesetzbuch und das Recht des Arbeitsvertrages" und zwar im einzelnen: Verbot der Aufrechnung bei Lohnforderung und Zurückbehaltungsrecht (Referenten: Dr. Wagler-Leipzig und Rechtsrat F. Wagner-Nürnberg); Prozeßfähigkeit der Minderjährigen (Stadtschultheiß Dr. Hartenstein-Ludwigsburg); Vergütung bei kurzer Verhinderung (Rechtsanwalt Fröhlich-Köln); die Ansprüche der Parteien bei Lösung oder Einhaltung der Kündigungsfrist (Gewerberichter Sigel-Stuttgart); Schlußreferat (Privatdozent Dr. Jastrow-Charlottenburg). Zu dem Punkte: Abänderungsvorschläge zum Gewerbegerichts-Gesetz, wird über die Gewerbegerichts-Novelle der letzten Reichstagssession der Berichterstatter der Reichstagskommission,

Geschichtskalender.

3. August. 1770. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, *. 1802. Prinz Heinrich von Preußen, Feldherr des siebenjährigen Krieges, †. 1817. Erzherzog Albrecht von Oesterreich, Feldherr, *. 1854. Johanna Ambrosius, Dichterin, * Langeweten. 1857. Eug. Sue, französischer Romanschriftsteller, † Annecy, 1897. Marie Seebach, Tragödin, † St. Moritz, Engadin. 1898. Karl Knies, Volkswirtschafter, † Heidelberg.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

38 (Nachdruck verboten.)

„Ach, Du lieber Gott!" rief Feodora abwehrend, „nein, nein! Ich danke für Ihren Kaffee. Vielleicht können Sie mir eine Tasse Thee aufbrühen?"

„Ja, das schon und Eier, ja — und weißes Brot — nee, das nich, das ist blos immer, wenn 'mal grad' die Semmelfrau da war, aber bei das Wetter ist sie schon an acht Tage nicht passiert. Aber schwarzes Brot, ja."

„Gut, gut! Bringen Sie mir, was da ist. Wo kann ich mich eigentlich umziehen und waschen?" fragte Feodora, sich jetzt ganz erhebend.

„Na, da drin."

Hanne wies auf die Thür, an der Feodora gestern vergeblich geklinkt hatte.

„Die ist ja verschlossen."

„I wo! Herr Steyn hat aufgeschlossen, eh' er fortmachte, und ich hab' alles in Ordnung gebracht. Geh'n Sie nur dreist 'rein."

„Ist er — denn fort?" fragte Feodora mit froher Spannung.

„Schon lang' mit die ganze Koppel! Na, war das 'n Spaß! Wie doll sind sie 'rumgerast!"

„Ich verstehe Sie nicht, gutes Kind. Was ist das denn: Koppel, und wo ist er hin?"

„Na, ängsten Sie sich man nicht," lachte das Mädchen, „er ist man mit die jungen Pferde von's Gestüte nach'm Markt, und das dauert immer denn, sagt die Tackeln, bis sie alle in die Eisenbahn glücklich rin sind. Aber nu werd' ich Ihnen man was zu essen holen."

„Wie lange bleibt der — der Herr Steyn denn fort?" fragte Feodora noch hastig, ehe Hanne verschwand.

„Na so'ner Tage drei — vier könnt's wohl werden. Er hat Ihnen nich wecken wollen, weil Sie so furchtbar doll verschlafen waren — und ja — Sie sollten sich nur nicht wundern, die Geschichte wär' so plötzlich gekommen, mit dem Wegmüssen und schön grüßen sollt' ich und gut sorgen für Ihnen, Frau Steyn, sollten wir, was die Tackeln ist, in die Küche, und ich hier oben."

Frau Steyn! Feodora wandt sich rasch ab, die Dienerin ihr finsteres Gesicht, ihr zornig aufleuchtendes Auge nicht sehen zu lassen. Dann schritt sie dem anderen Zimmer zu und trat ein.

Das war kein so ganz trübseliger Anblick, wenigstens wie dies Wohnzimmer, dieser kleine, einfenstrige Raum, der ihr als Schlafzimmer angewiesen war, wenn auch natürlich nicht entfernt, was irgend einen Anspruch auf Gemütlichkeit oder Komfort hätte machen können.

Ein großes vierpfostiges Himmelbett mit dunkelbraunem Baldachin, wie ein Sarkophag an der einen Wand, davor ein altes Rehfell, der einzige Teppich des Zimmers. An dem Fenster, das ebenfalls eine tiefe Nische bildete, wie in dem anderen Zimmer, in der fußdicken Mauer, hellgeblümte Kattungardinen, ein großer Tisch, mit sehr großem Waschgeräth — Schüssel, Kanne, Glas, was sie mit Erstaunen als feinstes, englisches Fabrikat erkannte. Daneben saubere, grobe Handtücher und ein kleiner Spiegel schräg daneben. Jedenfalls nicht für jemand bestimmt, der lange davor zu stehen pflegte. Das einzig anheimelnde und Schöne kam von draußen herein, durch das offene Fenster, goldener Sonnenschein, milde Frühlingsluft und das Zwischern und Locken kleiner, fröhlicher Vogelstimmen.

Neugierig trat Feodora heran und blickte hinaus.

Lange Alleen — uralte Baumriesen, große, kreisrunde Rasenflächen, freilich noch fast ganz kahl und braun, nur eben einen ganz leichten, bräunlich-violetten und grünen Hauch oder Schleier zeigend — das erste, allererste Erwachen des Frühlings, und man war doch schon im April! Drüben schimmerte eine große, glänzende Wasserfläche, wohl ein Teich — und das Ganze war wohl der Garten oder vielmehr der Park, der zum Schloß gehörte.

Gewaltsam mußte sie den Sturm von Gedanken, der nun wieder über sie kommen wollte, abwehren und endlich Toilette machen. Nachdenken, überlegen, konnte und mußte sie ja nachher!

Als sie in ihrem schwarzen Trauerkleide wieder in das Wohnzimmer trat, fand sie den Thee schon auf dem Tische.

Eiskalt — die Eier steinhart, das grobe Brot dagegen schien eben aus dem Backofen gezogen, es rauchte beinahe. Wahrscheinlich eine Delikatesse für die hiesigen Landbewohner. Das Geschirr war reinlich, aber ordinäres, weißes Steingut, das alte Tablette, auf dem dieser Imbiß serviert war, mit einem reinlichen, aber unverkennbaren — Staubtuch bedeckt.

Das war gewiß schon eine Extra-Eleganz nnd sehr gut gemeint.

Zu machen war da freilich nichts. Mit resigniertem Seufzer trank Feodora den kalten, dünnen Thee und aß ein Stück der braunen Rinde von dem Brote; selbst wenn sie gemocht hätte, die harten Eier waren doch ganz ohne Salz oder Butter nicht zu genießen, und diese beiden Genüsse hatte sie ja nicht bestellt, oder sie waren vergessen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Abgeordneter Rechtsanwalt Trimborn-Köln, referieren, während über kaufmännische Schiedsgerichte im Anschluß an die Gewerbegerichte Bürgermeister Heinrich-Wald (Solingen) sprechen wird.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 2. Aug. In der 73. Sitzung der II. Kammer des Badischen Landtags trat der rührige Vertreter des Wahlkreises Meßkirch—Stockach, Abg. Straub, mit Wärme und Geschick für eine direkte Verbindung der Bodenseegürtelbahn mit der Schwarzwaldbahn ein und wurde hiebei von seinem Fraktionsgenossen Müller-Welschingen lebhaft unterstützt. Die Bodenseebahn, so führte Straub aus, werde nur dann dem infolge der Erstellung des Kehler Hafens zu erwartenden Durchgangsverkehr von und nach dem südlichen Württemberg und Bayern, nach und von dem Arlberg bis Innsbruck, andererseits nach und von dem Ruhr- und Saargebiet, Belgien, Holland, Nordfrankreich ganz Rechnung tragen, wenn die Abkürzungen Kehl—Offenburg—Engen—Bodenseebahn durchgeführt seien. Die Strecke Lindau—Friedrichshafen, am 1. Oktober v. J. eröffnet, habe schon jetzt so starken Verkehr, daß alle Güterhallen der Strecke vergrößert werden müssen; schon jetzt sei ein direkter Zug Vlissingen—Stuttgart—Friedrichshafen—Bregenz—Innsbruck eingeführt. Am ganzen nördlichen Bodenseeufer von Württemberg, Bayern und Baden erwarte man mit Sehnsucht eine direkte Linie Lindau—Kehl, während die Schweiz vor einem derartigen Projekt geradezu zittere. Es steht außer Zweifel, daß sich schon der nächste Landtag sehr eingehend mit dem Vorschlag befassen muß, da ein Komitee, das sich dieser Tage in Lindau gebildet hat, dem badischen, bayerischen und württembergischen Landtag entsprechende Petitionen unterbreiten wird. In der betreffenden Versammlung, die von einer Anzahl Bürgermeister aus Bayern, Württemberg und Baden besucht war und im Rathaussaal zu Lindau stattfand, herrschte über die große Wichtigkeit dieser Frage vollkommene Uebereinstimmung, ebenso darüber, daß alle auf die Verwirklichung dieses Planes abzielende Maßnahmen gemeinsam getroffen werden müssen. Die frische, von kleinlichen fiskalischen Bedenken freie Initiative, die Herrn v. Brauer vor allen Eisenbahnministern auszeichnet, und die Liberalität der badischen Landstände, die erst vor kurzem ein Eisenbahnbaubudget von über 100 Mill. M. glatt genehmigt haben, geben der Hoffnung Raum, daß eine direkte Verbindung der Bodenseebahn mit der Schwarzwaldlinie in absehbarer Zeit zustande kommt.

⊙ **Mannheim**, 2. Aug. Die hiesige Handelskammer hat auf eine vom Verein der Mannheimer Banken und Bankiers unterstützte Bitte der Oberrheinischen Bank beschlossen, beim Großh. Ministerium der Justiz dahin zu wirken, daß die Ermächtigung zur Aufnahme von Wechselproteſten neben den Notaren auch den Gerichtsvollziehern erteilt werde. Nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und das Notariat seien die Notare, so führten die Antragsteller aus, mit einer so großen Zahl neuer Amtsgeschäfte belastet, daß die rechtzeitige Protestherhebung namentlich dann, wenn der Protestauftrag erst nach mittags 12 Uhr des zweiten auf den Zahlungstag folgenden Tages erteilt werde, nicht gewährleistet werden könne.

* **Eberbach**, 1. Aug. Diesen Morgen verschied hier unerwartet rasch an einem Hirnschlage Herr Louis Bohrmann. Herr Bohrmann war viele Jahre Gemeinderat, Mitglied des Kreisausschusses und Kirchengemeinderat. Für sein thatkräftiges Wirken im öffentlichen Leben erhielt er schon vor Jahren den Zähringer Löwenorden.

* **Zwingenberg**, 31. Juli. Herr Bürgermeister Leitz hier hat seine Stelle aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Lange Jahre, so schreibt das „Heidelb. Tagbl.“, hat derselbe am öffentlichen Leben teilgenommen. Er war hier ca. 40 Jahre Postagent, Bürgermeister und Waisenrichter und hat verschiedene Auszeichnungen und Anerkennungen erhalten. Seine der Gemeinde und dem öffentlichen Leben gewidmeten Dienste werden in gutem Andenken bleiben.

— Am Sonntag Abend zog über die hiesige Gegend ein heftiger Gewittersturm, der den Obstbäumen hart zusetzte und insbesondere das Obst gewaltig lichtete. Eben ist man mit Einheimsung der Ernte beschäftigt, welche als eine gute bezeichnet werden kann. Zur Zeit weilen auch schon sehr viele Fremde hier, und beide Hotels sind besetzt.

* **Pforzheim**, 2. Aug. In schweres Leid versetzt wurde die Familie des hiesigen Landwirts Hartfelder. Die Frau wollte ihr ¾ Jahre altes Kind, ein Mädchen, baden, hatte dasselbe einen Augenblick auf den Tisch gelegt. Es fiel herunter, verwickelte sich am Halse in eine Rouleauxschnur und blieb hängen. Als die Mutter das Zimmer wieder betrat, war ihr Kind tot.

— Wie vorausgesehen werden konnte, hat die Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins den in der Sektion Pforzheim zum Bau der Pforzheimer Hütte seitens der Centralleitung des Vereins aufgeworfenen Beitrag von 4000 Mark endgiltig genehmigt. — Am Hüttenbau wird bereits rüstig gearbeitet.

* **Offenburg**, 2. Aug. Ein ehemaliger Soldat des hiesigen 9. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 170, der Musketier Karl Seiler von Sinzheim bei Baden-Baden, der sich zur Expedition nach China freiwillig gemeldet hatte, und bereits mit den betreffenden Truppen in Hagenau sich befand, hat sich vorgestern von dort entfernt. Dieser Schritt dürfte ihm teuer zu stehen kommen. Auf Desertion von einer im mobilen Zustand befindlichen Truppe steht lebenslängliches Zuchthaus event. die Todesstrafe.

* **Freiburg**, 2. Aug. Die Stadt Freiburg hat ein Vermögen von 43 008 324 M., denen Schulden in der Höhe von 19 221 409 Mark gegenüberstehen. Das reine Vermögen beträgt somit 23 786 915 M.

○ **Zell i. W.**, 2. Aug. Letzten Montag hatte Herr Bürgermeister Molsch in unserem Nachbardorfe Atzenbach das Glück, in einem halben Tage ein halbes Dutzend Rehböcke zu schießen. — Gestern aber kam ein Sohn eines Fischers, des Straßenwarts R. Waßmer in der Nachbargemeinde Mambach, beim Fischen in der Gegend von Todtmoos zu einem alten Fischkasten und entdeckte in diesem zu seiner Ueberraschung eine alte Fischotter mit vier Jungen. Erstere entwischte leider, letztere aber wurden von dem Fischer totgeschlagen, um die Fangprämie zu erlangen. — Für diese Nachrichten von Fischer- und Jägerstück überlassen wie dem Korrespondenten die Verantwortung.

* **Brunnadern**, 3. Aug. Zu dem gestrigen Brande wird noch weiter gemeldet: Das Feuer brach in der Wirtschaft „Zum Sternen“ abends 5 Uhr aus und ergriff sofort die Nachbarhäuser, das Rat- und Schulhaus, sowie die Kirche. Das Feuer breitete sich deshalb mit solcher Schnelligkeit aus, weil die meisten Bewohner zur Erntearbeit auf dem Felde waren. Als sie endlich die Nachbarsfeuerwehren zu Hilfe riefen, war an Retten nicht mehr zu denken. Alles Getreide 2c. und die Fahrnisse fielen den Flammen zum Opfer. Gegen 1 Uhr nachts war die Hauptgefahr beseitigt und erst um 6 Uhr früh konnten die Feuerwehren abrücken. Die Not ist groß. 50 Personen sind obdachlos, für das gerettete Vieh sind keine Futtervorräte da. Der Schaden beläuft sich auf ca. 150 000—175 000 M. und ist kaum zur Hälfte gedeckt.

* **Mainz**, 2. Aug. Nach einer zuverlässigen Mitteilung trifft der Kaiser zur Truppenbesichtigung am 10. d. M. hier ein.

Der Kindermord in Grunbach.

* **Pforzheim**, 2. Aug. Alle Versuche, des Mörders der Grunbacher Kinder habhaft zu werden, waren bis jetzt erfolglos. Verdächtig, den Doppelmord begangen zu haben, ist in erster Reihe der 28 bis 30 Jahre alte Dienstknecht Karl Steinacker oder Steinaderer aus Herbertingen. In zweiter Reihe kommt ein gewisser Seider von Söllingen, Wöschbach oder Wiesloch in Betracht, auf den vieles vom Signalement zutrifft.

— Zu dem Grunbacher Morde wird von anderer Seite noch mitgeteilt, daß der mutmaßliche Mörder ein gewisser Dienstknecht Seider aus Wöschbach sei, der jedoch unter verschiedenen Namen aufgetreten ist. So u. a. unter dem Namen Geisel aus Wiesloch, wo er auch zuletzt gearbeitet haben will. Seider wurde heute mittag in der Nähe von Grunbach von Frauen aus einem Heuhaufen hervorkommen und nach dem Walde flüchten gesehen und die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Leider bestätigt es sich nicht, daß der Mörder heute abend um 7 Uhr verhaftet worden sei. Die Sektion der beiden Kinderleichen hat heute stattgefunden, die Beerdigung erfolgt morgen.

* **Rastatt**, 3. Aug. Gestern abend wurde hier ein Individuum eingebracht von zwei württembergischen und einem badischen Gendarmen, auf den das Signalement des Mörders von Grunbach genau paßt. Derselbe wurde von Loffenau ausverfolgt, in Sandweier festgenommen und gestern abend ½9 Uhr ins Amtsgefängnis gebracht. Derselbe ist heute früh 8.50 Uhr nach Neuenbürg abgeführt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. August.

= **Das nach China bestimmte Bataillon**, dessen Mannschaften aus dem 14. und 18. Armeekorps zusammengestellt wurden, berührte heute morgen auf der Fahrt vom Schießplatz Hagenau nach Bremerhaven unsere Stadt und hatte einen etwa halbstündigen Aufenthalt. Schon lange vor dem Eintreffen des Zuges waren Verwandte und Freunde der Offiziere und Mannschaften erschienen, die zum letzten Mal Abschied nehmen wollten. Die Offizierkorps hatten zahlreiche Vertreter entsandt, an der Spitze der kommandierende General v. Bülow, der Stadtkommandant v. Brösigke und die Kommandeure der hiesigen Regimenter. Einige Minuten vor ¾7 Uhr marschierten die nach China abgehenden Trainmannschaften in blauer Litewka und Strohhut auf. Ihnen gaben der Kommandeur und die Offiziere des Durlacher Bataillons, sowie ein Zug Mannschaften das Ehrengeleit. Als der Zug einfuhr, ertönten laute Hochrufe und bald durften auf ein gegebenes Signal die Mannschaften die Wagen verlassen. Wer Angehörige hatte, der eilte, sie unter der Menge zu finden und noch einmal Zwiesprache zu halten. Manche Mutter und mancher Schatz streckte dem Scheidenden noch ein willkommenes Päckchen zu, und wer hier nichts Liebes besaß, der verweilte am Büffet, um sich für die voraussichtlich anstrengende, lange Fahrt zu stärken. Als wieder ein Signal ans Einsteigen mahnte, da reichte man sich die Hand — auch die Offiziere verabschiedeten sich noch einmal persönlich von ihren früheren Untergebenen — und trennte sich, so schwer es auch halten mochte. Uebrigens ließ die soldatisch-fröhliche Stimmung der Leute keine Sentimentalität aufkommen und wer es nicht gewußt und aus dem ungewohnten Anblick der Khakiwaffenröcke ersehen hätte, wohin die Fahrt gehe, der hätte etwa glauben können, Zeuge zu sein vom Abschied einer Truppe, die nur ihren Garnisonsort wechselte. Ein gutes Zeichen von der Stimmung der Leute waren auch einzelne Aufschriften an den Wagen, wie „Eilgut nach China“ oder „Durchgehender Wagen nach Peking“. Ernster lautete „Sieg oder Tod“. Wir Zurückgebliebenen aber wünschen, daß unsere prächtigen Jungen den Sieg an ihre Fahnen heften werden. So Gott will „Auf Wiedersehen!“

= **Die reiterlichen Vorführungen des Leib-Dragoner-Regiments** haben gestern abend ein ziemlich zahlreiches Publikum nach dem Mühlburger Feld gelockt. In Gegenwart des Brigade-Kommandeurs Oberst v. Hausmann und des Regiments-Kommandeurs Oberstleutnant v. Unger wurden Einzelreiten und Reitbahnreiten nach Kommando gezeigt, sowie Schulreiten im versammelten Galopp. An Hindernissen wurde knieende Infanterie hinter Deckung, sowie ein vier Meter breiter Graben von Mannschaften genommen, während die Offiziere Leutnants Freiherren v. Göler, v. Seldeneck und v. Bohlen gleichfalls den Graben und mit ihren Springpferden eine mannshohe Mauer nahmen. Es folgte noch Reiten der Mannschaften auf dem Viereck und ein Jeu de Barre, bei dem viel Gewandtheit von den drei schon genannten Offizieren entfaltet wurde. Die Mannschaften ließen erkennen, in welch trefflichem, reiterlichem Geist sie ausgebildet worden sind. Mit freundlichen Worten verteilte der Regimentskommandeur die Preise, Broncemedaillen mit dem Bild des Großherzogs und dem Schutzpatron der Reiter Ritter St. Georg auf dem Revers. Die bereits im Vorjahr prämierten Mannschaften erhielten das Bild des Kaisers mit Facsimile-Unterschrift. Das Publikum folgte den Vorführungen mit großem Interesse und machte auch gerne von der Gelegenheit Gebrauch, ein Scherflein für unsere ostasiatischen Landsleute in die bereitstehende Kasse zu legen. Das Trompeterkorps konzertierte und heute abend von 6—8 Uhr findet Fortsetzung der Vorführungen statt, welche namentlich aus Preisreiten der Unteroffiziere bestehen und somit weiterhin des Interessanten genug bieten werden.

= **Die dendrologische Ausstellung** in der Orangerie des botanischen Gartens verspricht sehr reichhaltig und interessant zu werden; es haben mehrere botanische Gärten und größere Baumschulen die Einlieferung eines reichen Materials zugesagt. Die 40—60 cm langen Zweige werden, in Gläsern auf Tischen aufgestellt, ein für den Fachmann wie für den Laien interessantes Bild geben: von den schönsten Zierbäumen, den schönsten Ziergehölzen, den buntblätterigen Gehölzen, den Schlingpflanzen, den Neuheiten, den schönsten Coniferen u. dergl. Die Ausstellung wird von Sonntag mittags 2 Uhr bis abends 7 Uhr und am Montag und Dienstag von früh 6 Uhr bis abends 7 Uhr dem Publikum geöffnet sein. Der Eintritt ist von der Linkenheimerstraße aus durch Plakate gekennzeichnet. Die Verhandlungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft finden am Sonntag früh von ½10 Uhr bis 2 Uhr und am Montag von 9 bis 12 Uhr in dem Kuppelbau der Orangerie statt.

Amtliche Nachrichten.

* Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion wurde der Finanzassistent Otto Holzmann beim Finanzamt Breisach als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Reisebeihilfen zum Besuch der Pariser Weltausstellung.

Konstanz, 2. Aug.

In unseren Handwerkerkreisen ist man erstaunt darüber, daß sich die Entscheidung des Großh. Ministeriums über die Gewährung von Reisebeihilfen zum Besuch der Pariser Weltausstellung so lange hinauszögert. Die betreffenden Gesuche mußten bereits Mitte Mai eingereicht sein, und man sollte daher meinen, daß es seitdem möglich hätte sein sollen, dieselbe zu prüfen und eine Verteilung der von der Kammer bereitwilligst gewährten Mittel vorzunehmen. In so vielen Geschäftsbranchen ist gerade jetzt die sogenannte geschäftsstille Zeit, welche dem Geschäftsmann eine 10 bis 14tägige Abwesenheit erlauben würde. Jedenfalls aber hat jeder Gesuchsteller ein lebhaftes Interesse daran, möglichst frühzeitig zu erfahren, ob er überhaupt einen Zuschuß erhält und wie hoch sich derselbe beläuft, damit er mit seinen eigenen bescheidenen Finanzen sich darnach richten und insbesondere seine laufenden Geschäfte derart einteilen kann, daß eine längere Abwesenheit keine Stockung des Betriebes zur Folge hat. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß die Erwägungen der Behörden über diese Frage in ein etwas rascheres Fahrwasser gelangen würden.

Sport.

Z **Baden-Baden**, 2. Aug. Am 31. Juli war Annahme für die Handicaps zu Iffezheim. Leider sind dieselben nicht günstig ausgefallen, für uns nicht unerwartet. Während in früheren Jahren der Handicaper die ausländischen Pferde häufig so scharf angefaßt hat, daß dieselben wegen Aussichtslosigkeit nicht annahmen, hat er in diesem Jahre entweder eine sehr hohe Meinung von unsern oder eine sehr schlechte von den Ausländern gezeigt. So werden die Handicaps leider schwach bestritten werden; es sind stehen geblieben: im „Dos-Handicap“ 23 Pferde, darunter die vorzüglichen Oesterreicher „Per Butters“ und „Dreyfus“, im „Heidelberg-Handicap“ sogar nur 12 bei 33 Unterschriften, in der „Großen Handicap Steeple Chase“ von 60 nur 23, darunter der Franzose „Bücknon“, der Belgier von „Nord Ouest“ und 3 Oesterreicher, im „Fremersberg-Hürden-Handicap“ von 55 ganze 16. Der Ausgleich scheint dem Handicaper also nicht ganz gelungen zu sein.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 2. Aug. (Effekten.) Von der heutigen Börse sind nur von Bank-Aktien Kursveränderungen zu berichten. Es notierten: Mannheimer Bank 120 bez. u. G., Pfalz. Bank 132 G. 132.50 B.

* **Mannheim**, 2. August. (Getreidemarkt.) Bei etwas höheren amerikanischen Forderungen ist die Tendenz eine angenehmere. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 133.— bis M. 140.—, Südrussischer Weizen M. 125.— bis M. 141, Kansas II M. 129.50, August-September-Abladung M. 131.— bis 132.50, Redwinter August-September-Abladung M. 131.50 bis 132.50, La Plata faq. M. 127.— bis 129.—, feinere Sorten M. 130.— bis 134.—, Russischer Roggen M. 104.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 93.— bis 91.—, La Plata-Mais rye terms M. 94.— bis —, Russische Futtergerste M. 103 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.40, 60 b. Disk.-Komm. 175.20, 30 b. Nationalbank 133.90 b. Bochumer 195.20 b. Gelsenkirchen 192.75 b. Laurahütte 213.30 b. Concordia 303.— b. Eschweiler 233.50 b. Caro-Hegenscheidt 139.75 b. Chem. Albert 64.— b. Staatsbahn 141, 10, 140.80 b. Veloce 52 b. Gotthard 136.— b. Central 140.65 b. Nordost 88.75 b. Union 80.15 b. Jura-Simplon 86.80 b. Italiener 93.25 b. Mexikaner 40.60 b. Portugiesen 23.20 b. Spanier 71.80 b.

* **Berlin**, 2. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 2. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Still. Brotraffinade I. 28.28,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.70,— G. 11.67½ Br., per Sept. 11.25— G. 11.30,— Br., per Okt. 9.80,— G. 9.85.,— Br., per Okt.-Dez. 9.65— G. 9.70— Br., per Januar-März 9.72½ G. 9.77½ Br., Ruhig.

* **Hamburg**, 2. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 43 Pf., per Dezbr. 43½ Pf.

* **Amsterdam**, 2. Aug. Roggen per Oktober 128, per März —.

* **Rotterdam**, 2. Aug. Zinn Banka prompt fl. 84¾.

* **London**, 2. Aug. Silber 27 15/16.

* **London**, 2. Aug. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 73⅞, do. 3 Monate 74—, Best Selected 78¼, — Zinn Straits cash. 144—, do. 3 Monate 138—. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19⅜, do. Spezial brands ——.

* **Liverpool**, 2. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 3000, Umsatz 4000 B. Niedriger. Amerikaner ⅛, Surats 5/16 niedriger.

* **Glasgow**, 2. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. — d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 7½ d.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 2. Aug. Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser hörte gestern an Bord der „Hohenzollern“ in Bremerhaven die Vorträge des Staatssekretärs Grafen Bülow, des Lloyddirektors Dr. Wiegand und des aus China zurückgekehrten Oberstleutnants Dürr und empfing den kommandierenden General des ostasiatischen Expeditionskorps, Generalleutnant v. Lessel. Heute hörte der Kaiser die Vorträge Hahnkes, Bülows und v. Senden-Bibrans.

w **Bremerhaven**, 3. Aug. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind gestern nach Wilhelmshaven abgereist.

w **Paris**, 2. Aug. Die Mitglieder des Internationalen medizinischen Kongresses wurden heute vom Präsidenten Loubet im Elysee empfangen. Der Präsident unterhielt sich mit mehreren derselben, namentlich längere Zeit mit den Professoren Virchow und v. Bergmann.

w **London**, 2. Aug. Im Unterhause erklärte Balfour:

Die britische Regierung teilte der belgischen Regierung mit, daß sie in dem Ergebnis des Prozesses gegen Sipido einen schweren und unseligen Mißgriff der Justiz erblicke (Beifall) und daß sie mit Bedauern und Ueberraschung erfahren habe, daß die belgische Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen habe, um Sipido festzuhalten, so lange noch keine Entscheidung darüber getroffen war, was mit Rücksicht auf den Wahrspruch des Gerichtshofes zu erfolgen habe. Die belgische Regierung habe bisher hierauf nicht geantwortet.

Der Tod des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha.

w **Coburg**, 3. Aug. Herzog Karl Eduard ist gestern nachmittag hier eingetroffen und hat das Residenzschloß bezogen.

w **Coburg**, 3. Aug. In der gestrigen gemeinsamen Sitzung des Landtags der vereinigten Herzogtümer von Sachsen-Coburg und Gotha teilte Staatsminister Strenge das Ableben des Herzogs Alfred mit und überreichte dem Präsidenten eine Urkunde, worin der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg sich bereit erklärt, die Regierungsverwesung bis zur Großjährigkeit des Herzogs Carl Eduard zu übernehmen. Hierauf wurde der Landtag geschlossen.

w **Wilhelmshaven**, 2. Aug. An der Beisetzung des Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha werden teilnehmen: der Generalinspekteur der Marine, ein Contreadmiral, je ein Seeoffizier, von den nachfolgenden Dienstgraden je ein Deckoffizier, ein Unteroffizier und ein Mann von beiden Marinestationen.

w **Berlin**, 2. Aug. Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre betreffend die Trauer um den Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha. Darin heißt es:

In dem Entschlafenen verlor meine Marine einen treuen Freund und hohen Gönner voll wärmsten Interesses für die Entwickelung und den Ausbau der Flotte.

w **London**, 3. Aug. Der Prinz von Wales, Herzog von York und der Kronprinz von Griechenland sind heute zur Leichenfeier des Herzogs von Coburg nach Coburg abgereist. Der Herzog von Connaught reist heute abend dorthin ab.

w **London**, 3. Aug. Der Herzog von Connaught, Lord Monson und der Sekretär des verstorbenen Herzogs Alfred, Baron Mengden, Admiral Sir Frederic Richards, sowie eine Marinedeputation sind nach Coburg abgereist.

w **Petersburg**, 3. Aug. Großfürst Alex, Fürst Belosersky und der Flügeladjutant Fürst Dolgorucki sind nach Coburg abgereist, um dem Begräbnis des Herzogs beizuwohnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Attentat gegen den Schah von Persien.

‡ **Paris**, 2. Aug.

„Das fehlte gerade noch!“ Dieser Ausruf drängte sich am Donnerstag mittag, als die Kunde von einem glücklicherweise vereitelten Attentatsversuche an dem Schah von Persien wie ein Sturm Paris durchbrauste, unwillkürlich auf vieler Lippen. Obgleich die Entrüstung und der aufrichtige patriotische Schmerz, durch ein wahrscheinlich geisteskrankes Individuum den Ruf der Pariser Gastfreundschaft und Sicherheit geschändet zu sehen, am meisten die Herzen bewegte, konnte man doch auch nicht umhin, sofort die moralischen Wirkungen zu erwägen, die dieses Verbrechen auf den überhaupt schon durch viele äußere Ereignisse und unerwägbare Momente stark beeinträchtigten Erfolg der Weltausstellung ausüben muß.

Der Hergang des Verbrechens war folgender: Der Schah war mit seiner Begleitung gegen 9½ Uhr morgens aus dem „Hôtel des Princes“, das die französische Regierung bekanntlich für die Ausstellung aus dem Palaste des napoléonischen Hofzahnarztes Evans an der Ecke der Avenue du Bois-de-Boulogne und der Avenue de Malakoff hat herrichten lassen, fortgefahren, um sich zu der Yacht am Pont Alexandre III. zu begeben, die ihn nach Sèvres und Versailles führen sollte, als gerade bei der Einbiegung in die Avenue du Bois-de-Boulogne ein kleiner, starkgebauter Mann in Arbeiterbluse, mit einem blauen Baskenbarett auf dem Kopfe, auf das Trittbrett der Equipage des Schahs sprang, sich mit der linken Hand an der Wagenthür festklammerte und mit der Rechten blitzschnell einen Revolver hervorzog, den er gegen die Brust des asiatischen Herrschers richtete. Dieser, der bis dahin teilnahmlos dagesessen hatte, fuhr beim Anblick der blitzenden Waffe zur Seite, hob seinen Spazierstock empor und versetzte dem Attentäter einen wuchtigen Schlag auf den Kopf. Gleichzeitig sprang der seinem Herrscher gegenübersitzende herkulisch gebaute Großvezier empor und faßte den Verbrecher beim Kragen, indem er ihn frei in der Luft schweben ließ. Im selben Augenblick fast war der Polizeiinspektor Villamé, der dem Schah zur Ueberwachung beigegeben ist und ihm auf dem Zweirade folgte, zur Stelle, nachdem er mechanisch von seiner Maschine herabgesprungen war. Er faßte den vom Großvezier gehaltenen Mordbuben um den Leib, zog ihn herab und führte ihn in Begleitung einiger herbeigeeilter Polizisten in den Hof des Fürsten-Hôtels. Der Mann versuchte sich zuerst loszuwinden, wurde aber dann ganz ruhig, hob sein zu Boden gefallenes Barett auf, fiel fast in sich zusammen und ließ sich widerstandslos fortführen. Einige Zeugen des Vorfalls behaupten, er hätte: „Vivent les enfants du peuple!“ gerufen, aber die Polizisten stellen das entschieden in Abrede. Der Mann gab auf alle an ihn gerichteten Fragen nur kurze abweisende Antworten mit stark südländischem, vielleicht italienischem Accente, ohne sich zur Angabe seines Namens und der Beweggründe seines Attentats verstehen zu wollen. Da man bei ihm auch keinerlei Papiere fand, so ist man noch durchaus im Unklaren darüber, welcher Nation er angehört und wie er heißt. Es ist aber bezeichnend für die Stimmung der hiesigen Massen, daß die Personen, die ihm bei der Ueberführung auf die Polizeiwache folgten, unausgesetzt riefen: „A bas l'Italien! A bas les régicides! A mort!“ Der Mörder geriet darüber sichtlich in furchtbare Wut, seine blauen Augen leuchteten tückisch auf und er suchte sich auf die Schreier zu stürzen, sodaß ihn die Polizisten mit Gewalt zurückhalten mußten. Auch auf der Wache wie im Dépôt, wohin er später überführt wurde, verweigerte er jede Auskunft über seine Person. Der Schah setzte inzwischen seine Spazierfahrt ruhig fort und wurde bei seiner Rückkehr aus Versailles vom Präsidenten Loubet persönlich aufgesucht, der seine höchste Entrüstung über den Mordversuch bekundete, während der Schah ihn zu beruhigen suchte und versicherte, daß ihm nichts ferner liege, als wegen dieses Zwischenfalls Frankreich in schlechtem Andenken zu behalten. Dem Großvezier Ashgar, dem das Hauptverdienst an der Vereitelung des Attentats gebührt, wurden bei der Rückkehr von den Massen begeisterte Ovationen dargebracht.

w **Paris**, 2. Aug. Der Verbrecher, der etwa 27—28 Jahre alt zu sein scheint, soll bei der Festnahme zu dem Polizisten gesagt haben: „Euer Herr wird gut thun, zu demissionieren. Wir werden ihn kriegen!“ Er trug weite bauschige Sammethosen nach Art der Zimmerleute, ein wollenes Trikothemd, Tuchmütze und einen Weißdornstock. Auch ein Messer wurde bei ihm gefunden. An Geld hatte er 2 Francs. Er spricht mit stark südlichem Accent, man glaubt aber nicht, daß er aus Italien ist. Der Verhaftete wird streng bewacht und heute in Gegenwart des Staatsanwalts und des Untersuchungsrichters einem Verhör unterworfen. Kurz vor der Ausfahrt erhielt der Schah einen aus Neapel datierten, in Paris zur Post gegebenen Brief, der mit einem anscheinend auf „i“ endigenden Namen unterzeichnet ist und den Schah benachrichtigte, daß ein Mordanschlag auf ihn stattfinden würde. Der Schah legte dem Brief keine Bedeutung bei, sondern begnügte sich damit, ihn dem Polizeikommissar zu übergeben.

w **Paris**, 3. Aug. Einige Personen bekundeten der Polizei, sie hätten eine Person, von der sie eine Beschreibung gaben, mit dem Attentäter sprechen und im Augenblick der Ausführung des Verbrechens dabei stehen sehen. Der Attentäter wurde photographiert. Der Untersuchungsrichter versuchte vergebens, ihn zu vernehmen. Er glaubt, daß der Verhaftete einen baskischen Accent habe. Der Attentäter ist ungefähr 30 Jahre alt. 15 Personen wurden vernommen.

w **Paris**, 3. Aug. Der Attentäter erklärte im Verhör, die Zunge weigere sich zu erklären, was die Hand wollte; hieraus wird geschlossen, daß der Verbrecher beabsichtigte, einen Mord zu begehen. Die Minister und das diplomatische Korps gaben im Palais der Souveräne ihre Karten ab. Das Palais wird stark bewacht.

Die Ermordung des Königs Umberto.

w **Rom**, 3. Aug. Die Ueberführung der Leiche des Königs wird am Samstag erfolgen. — Es wurde ermittelt, daß am vergangenen Sonntag Bresci während der Messe die Kapelle der königlichen Villa in Monza betrat, offenbar mit dem Vorsatze, das Verbrechen auszuführen, wenn der König in die Kapelle eintritt.

w **Rom**, 2. Aug. Der „Tribuna“ zufolge beschloß das Ministerium einstimmig, dem König vorzuschlagen, daß die Leiche König Humberts in Rom beigesetzt werde. 15 000 Mann Land- und Seetruppen sollen nach Rom zu der Trauerfeier zusammengezogen werden.

w **Monza**, 2. Aug. Der König bestätigte durch Dekret von heute das gegenwärtige Kabinett. Alle Minister, außer dem in Rom zurückgebliebenen Kriegsminister und dem Justizminister sind in Monza anwesend. Dieselben leisteten dem Könige den Eid.

w **Monza**, 2. Aug. Die Minister trafen heute vormittag kurz nach 10 Uhr ein und wurden sofort vom König in längerer Audienz empfangen.

w **Rom**, 2. Aug. Bisher war alles Suchen nach dem Testament des Königs Umberto vergebens. Graf Brambilla ist von Monza nach Rom abgereist, um im Quirinal in den Königszimmern das Dokument aufzusuchen. Die Leiche Umbertos wurde heute abend in den Sarg gelegt und dieser geschlossen. — Die Verhaftungen von Anarchisten dauern fort. Biella Piemont, die Geliebte Brescis, die ihn von Amerika nach Turin begleitete, wurde verhaftet. In Rom wurde ein Anarchist verhaftet, der von New-York kommt und der Komplize Brescis sein soll. Die Polizei hüllt sich hierüber in großes Schweigen. Der Verhaftete wurde heute abend von 4 Gendarmen eskortiert nach Monza verschickt. („Frkf. Ztg.“)

w **Wien**, 3. Aug. Nach der „Neuen Freien Presse“ ist der in Turin verhaftete Lanner, der aus Trient stammen soll, den österreichischen Behörden als Anarchist nicht bekannt, dagegen Franz Wietner, der zu den schlimmsten Anarchisten gehört, bis 1899 in Trient lebte und dann nach Paterson flüchtete, wo er ein anarchistisches Blatt herausgab.

w **Bern**, 2. Aug. Gegenüber einer Mitteilung des Genfer Korrespondenten des „Pariser Matin“, daß Bresci vor zwei Jahren in Genf war, ist die schweizerische Telegraphenagentur zu erklären ermächtigt, daß ein Individuum namens Bresci in den Registern der schweizerischen Bundesanwaltschaft nicht eingetragen und niemals in der Schweiz bemerkt wurde. Derselbe ist den Polizeibehörden gänzlich unbekannt, so daß bestimmt anzunehmen ist, daß er sich nie in der Schweiz aufhielt. — Die Genfer Blätter dementieren ebenfalls die Meldung des Pariser Blattes.

w **Ischl**, 3. Aug. Erzherzog Rainer ist nach Rom abgereist, um den Kaiser bei der Leichenfeier zu vertreten.

w **München**, 2. Aug. Wie die Abendblätter melden, wird Prinz Ludwig Ferdinand sich als Vertreter des Prinz-Regenten zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom begeben.

Die chinesische Krisis.

w **Bremerhaven**, 2. Aug. Seit ³/₄12 Uhr treffen mit der Bahn die zur Verschiffung bestimmten Truppen ein. Auf dem Dampfer „Rhein“ werden verschifft: Das Kommando des Expeditionskorps, die Proviantkolonne, das Lazarett, das Reservedepot und das Kriegslazarettpersonal; auf der „Adria“ die Infanterie- und Artillerie-Munitionskolonne und die Feldhaubitzen-Munitionskolonne, im ganzen etwa 2700 Offiziere und Mannschaften. — Das Wetter ist heiter. Die Schiffe legten Flaggengala an; bei der Lloydhalle sammelt sich ein zahlreiches Publikum in Erwartung großer Truppentransporte. Die Dampfer „Rhein“ und „Adria“ werden um ½6 Uhr ausreisen.

w **Bremerhaven**, 3. Aug. Die Transportschiffe „Rhein“ und „Adria“, welche vorher vom Kaiserpaar besichtigt worden waren, sind unter stürmischen Kundgebungen des nach Tausenden zählenden Publikums ausgereist. Der Kaiser salutierte auf der „Hohenzollern“ und ließ das bekannte Flaggensignal zum Abschied setzen. Auf dem „Rhein“ befand sich auch eine kriegsstarke Kompagnie Württemberger. General v. Lessel brachte das Hurra auf den Kaiser bei dessen Verlassen des Schiffes aus. — Dem Vernehmen nach wird der Kaiser morgen abend sich nach Coburg, die Kaiserin nach Wilhelmshöhe begeben.

w **Berlin**, 2. Aug. Der „Luchs“ ist am 1. August in Aden angekommen und setzte am 2. seine Reise fort. „Fürst Bismarck“ ist am 1. August in Singapore angekommen und geht am 4. nach Hongkong weiter.

w **Köln**, 2. Aug. Zu der vor einiger Zeit geäußerten Besorgnis, die chinesische Flotte könnte einen Handstreich auf einzelne Transportschiffe der Mächte ausführen, wird der „Köln. Ztg.“ aus Berlin gemeldet: Um unter allen Umständen sicher zu sein, daß unsere Transportschiffe gefahrlos das Chinesische Meer durchfahren können, werden die Mächte einen besonderen Ueberwachungsdienst ausüben. Nach den vorliegenden Nachrichten befindet sich die chinesische Flotte teils bei Hongkong, teils in der Mündung des Yangtse. Da Hongkong vollständig im englischen Interessengebiet liegt, wird dort die Ueberwachung wohl ausschließlich den englischen Schiffen zufallen. An den Yangtse hingegen, dessen Gebiet eine große internationale Bedeutung hat, werden voraussichtlich diejenigen Mächte, die dort Interessen haben, Kriegsschiffe entsenden.

w **London**, 3. Aug. Aus Tientsin wird berichtet, daß die meisten chinesischen Truppen und Boxer sich bei Yantung, 30 Werst nördlich von Tientsin, sammeln. Das Detachement des gefallenen Generals Nieh hat aufgehört zu existieren. Man rechnet, daß sich in Peking 50000 Mann ausgebildeter Truppen und eine große Anzahl Boxer befinden, deren Kraft noch nicht gebrochen sei. Der Marsch auf Peking vor Ende der Regenzeit erscheine sehr riskant, das Wetter ist sehr unregelmäßig.

w **London**, 2. Aug. „Morning Post“ meldet aus Washington von gestern: Das Kriegsamt beauftragte den General Gaselee, gemeinsam mit den chinesischen Truppen zu operieren, falls diese ernstlich versuchen, die Boxerbewegung zu unterdrücken. — Wie der „Standard“ aus Tientsin vom 28. Juli berichtet, geht aus Schriftstücken, die man im Tsung-li-Yamen fand, hervor, daß der Vizekönig von Tschili die Boxer unterstütze. Aus Shanghai, 30. Juli, meldet der „Standard“: Li-Hung-Tschang richtete an den Thron eine Denkschrift, in der er erklärte, seine Bemühungen, den Frieden wieder herzustellen, seien fruchtlos, solange die Regierung nicht ernstlich anfange, die Boxer zu unterdrücken. — Reuters Bureo meldet aus Shanghai, daß Admiral Seymour auf einem englischen Kriegsschiff in See gegangen ist, um mit dem Vizekönig von Nanking zu beraten. Es verlautet, in Schansi seien 50 Missionare ermordet worden.

w **Cherbourg**, 2. Aug. Das Panzerschiff „Redoutable“, das die Flagge des Admirals Pottier gesetzt hat, und der kleine Kreuzer „Chasseloup Laubat“ sind heute nach China in See gegangen.

* **New-York**, 2. Aug. Der Kabinettsrat beschloß, nicht auf Li-Hung-Tschangs Vorschläge einzugehen, sondern von der chinesischen Regierung zu verlangen, daß der Gesandte Conger sofort in Stand gesetzt werde, mit seiner Regierung in Verbindung zu treten, und daß die chinesische Regierung für die Sicherheit desselben verantwortlich zu machen sei. Die Tonart dieser Botschaft klingt viel schärfer als bisher. („Frankf. Ztg.“)

w **Tientsin**, 27. Juli. General Gaselee ist hier eingetroffen und übernahm den Oberbefehl über die britischen Truppen.

= Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43†)	6.20	7.37	8.19	9.35?)	9.40?)	10.34 ꝺ)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.28	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.33 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.35		
Baden	ab N.	11.52	12.22								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ꝺ) Luxuszug, nur 1. Klasse.

* **Hamburg**, 1. Aug. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 2. Aug. Postdampfer „Auguste Victoria“, 5. Aug. Postdampfer „Pennsylvania“, 8. Aug. Postdampfer „Belgravia“, 9. Aug. Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck“, 12. Aug. Postdampfer „Pretoria“, 16. Aug. Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich“, 19. Aug. Postdampfer „Palatia“, 23. Aug. Schnellpostdampfer „Columbia“, 25. Aug. Schnellpostdampfer „Deutschland“. Nach Boston: 18. Aug. Postdampfer „Abessinia“, 28. Aug. Postdampfer „Cluden“. Nach Baltimore: 7. Aug. Postdampfer „Belgia“, 12. Aug. Postdampfer „Marte“. Nach Philadelphia: 3. Aug. Postdampfer „Assyria“, 12. Aug. Postdampfer „Marte“. Nach Montreal: 7. Aug. Postdampfer „Westphalia“, 20. Aug. Postdampfer „Teutonia“. Nach Neworleans: 3. Aug. Postdampfer „Louise“, 18. Aug. Postdampfer „Granaria“. Nach Mexiko: 7. Aug. Postdampfer „Markomannia“. Nach Jamaica, Columbien: 11. Aug. Postdampfer „Allemannia“. Nach Hayti und Venezuela: 2. Aug. Postdampfer „Croatia“. Nach Ostasien: 5. Aug. Postdampfer „Bamberg“, 12. Aug. Postdampfer „Sarnia“, 20. Aug. Postdampfer „Athesia“, 31. Aug. Postdampfer „Suevia“. 822.

Seidenstoffe, Sammte, Velvets kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **vonElten&Keussen, Krefeld** Großes Mustersortiment auf Wunsch. 857 .26.28

Frankfurter Börsenkurse vom 2. August 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	95.10
„ 3½ „ „	94.80	95.1
„ 3 „ „	85.50	85.60
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	94.50	94.7
„ 3½ „ „	94.90	95.00
„ 3 „ „	85.8	85.90
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.60	93.7
„ 3½ dto. . . M.	92.70	93.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.70	93.10
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.70	92.9
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	100.80	100.2
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	96.3
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.40
Württ. Obl. 3½ v. 75 80 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 81 83 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.45
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.00
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	88.0
Griech. E.-B. v. 90 strf.	37.00	37.30
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.60	97.70
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	117.20
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.20	96.30
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.50	96.70
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.70	35.50
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	90.10
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	77.50
„ 4 „ „ v. 94	74.50	77.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.00
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cf. E.-B. S. 1,2,89	99.70	97.50
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	[illegible]
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.30
„ 3½ v. 90 „	—.—	91.30
„ 3 . . . „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.00	59.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.30
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	98.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.60
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	97.50
5½ „	95.50	96.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	46.60	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	83.10
3½ „ von 98—1903	—.—	90.80
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	85.00
3 „ von 1889	83.00	84.00
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.60
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.50
3½ „ v. 1895	—	90.00
3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.50	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.2	95.2

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.60
Badische Bank . 4%	119.60	119.10
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	148.90
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	135.10
Deutsche Bank . 4%	189.80	189.70
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.60
Dresdener Bank 4%	148.6	148.1
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.80
Natibk. f. Deutschl. 4%	135.40	134.50
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.70	140.80
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.7
Württ. Notenbank 4%	111.4	111.30
„ Vereinsb. 5%	140.20	140.00
Oesterr.-Ungar.-Bk. 5%	126.60	122.10
„ Kredit-Bk. 5%	—	205.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	232.2
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5%	81.00	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	141.50
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.90
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	175.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	106.5
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	224.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.10
Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.50
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.4
Nordd. Lloyd . 4%	108.7	108.90

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	139.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	26.20
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	98.00	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	[illegible]
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	[illegible]
dto. St.-A. 4%	47.50	51.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	99.00
3½ Pfälzische . .	91.40	91.70
3½ „ conv. .	91.6	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	97.9	98.05
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.2	93.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.20
5 dto. Lit. B. fl.	104.55	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	102.10
4 „ „ M.	92.0	91.80
3 „ „ Fr.	67.05	67.35
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.05
4 „ von 1883 M.	97.85	98.3
3 „ I.—VIII. Em.	86.70	86.3
3 „ IX. Emmiss.	85.40	83.90
3 „ von 1885 Fr.	82.80	82.40
3 „ Erg.-Netz „	83.30	83.5
3 „ von 1895 strf.	78.40	78.5
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf.-M.	72.70	72.60
3 dto. v. 1891	72.20	70.30
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	94.50
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	96.50
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.10
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.9	57.20
3 Livornes L. C, D. u. D²	58.00	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.80	94.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	97.20
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	95.70
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.80
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.20	114.7
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York B. I. M.	117.50	118.00

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 35	92.00	92.0
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	[illegible]
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	[illegible]
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G.	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . .	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.70
5 Dortmund Union-G.	111.2	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß.		
Südb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.2	140.40
4 Bayerische Prämien	157.20	157.40
5 Donauregulierung .	—	124.30
3½ Köln-Mindener .	129.10	131.30
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Präm.-Pf.	129.7	129.0
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	165.00
4 „ v. 1860 .	134.8	134.9
3 Oldenburger . .	122.90	122.50
3 Türken Fr. 400. .	108.40	110.6

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	41.5
Augsburger . . fl. 7	24.40	25.5
Braunschweig Thlr. 20	128.50	128.8
Finnländer Thlr. 10	64.3	63.3
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	23.5
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	13.00
Meininger . fl. 7	24.10	24.20
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	326.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	325.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	273.00
Venetianer . Lire 30	23.30	23.10

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.18¾
dto. Eisenbahn		4.18¾
Belgische . . . Fr. 100		80.90
Franz. . . . „ 100		81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold. .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.50
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.35	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.485	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¾	4.19¾
Paris	Fr. 100	81.55	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.00	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.25	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung von:

120 t Repsmaschinen- u. Lampenöl, 700 t Mineralschmieröl, 300 t Gasöl, 750 t Erdöl, 240 t Putzöl, 20 t feines Terpentinöl, 70 t Leinöl, 14,000 kg Talg, 1800 kg Kernseife 20,000 kg Schmierseife, 150 kg Anzündwachs und 50 kg gelbes Wachs.

Angebote sind schriftlich, verschlossen mit der Aufschrift „**Verdingung 7. August 1900**" portofrei spätestens

am Dienstag den 7. August d. J., vormittags 10 Uhr,

bei uns einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen und der Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. 3864.3.3

Karlsruhe, den 14. Juli 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großes Anwesen mit Wasserkraft zu vermieten.

Im badischen Oberlande ist eine gut eingerichtete **Kunstmühle mit Wasser- und Dampfkraft zu vermieten.**

Das Anwesen ist sehr geräumig und deshalb für **jede andere Industrie brauchbar.** Wohnhaus und Comptoirräumlichkeiten vorhanden, ebenso größeres Terrain zur Ausdehnung. Der Ort liegt an einer Eisenbahnstation und sind Arbeitskräfte reichlich vorhanden. — Gefl. Offerten unter Chiffre **M. C. 300** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Freiburg i. B.** 3905.3.3

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse 2c. — **wenige Tropfen genügen,** — empfiehlt bestens 4040.1

W. Wildermuth, Rudolfstr. 4.

Deutsche Seemanns-Schule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospecte durch die Direction.

3900.5.3

Neuen 1900er Salzhering

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.00 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 4107.5.1

Ausserordentl. günstiger Gelegenheitskauf!

Pianino,

wenig gespielt, **ausgezeichnetes,** süddeutsches Fabrikat, ist besonderer Umstände halber, **billig** unter 10jähriger **Garantie** im Auftrag **zu verkaufen.**

Hans Schmidt,

Musikalienhandlg., Rondellplatz, **Telephon 487.** 4100.3.2

Ein in erster Lage

der Gemarkung Ihringen befindliches **Rebgut** im Flächengehalte von 1,70 Hektar — Edelsorten in bestem Bauzustande und reichen Ertrag versprechend — mit kleinem Absteighaus und Stallung für 4 Pferde — eingefriedigt, ist wegen Todesfalls unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B., Rosastr. 3.** 3853.3.3

Reise-Touristen-, Jagd-Artikel.

M. Lautermilch Sohn,

Hoffattler

in **Karlsruhe.**

3518.—3

Stadtgarten.

Heute, Freitag den 3. August 1900, abends 8 Uhr:

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des 4127.1

3. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 50.

Direktion: Korpsführer **O. Schotte.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf.

Weingutsverkauf.

Das durch schöne, aussichtsreiche und fruchtbare Lage, wie durch die Vortrefflichkeit seiner Erzeugnisse gleich ausgezeichnete, auch in weiten Kreisen auf's vorteilhafteste bekannte **Weingut Blankenhornsberg** am **Kaiserstuhl** (Baden) im Flächengehalte von 8 Hektaren, wovon 6,75 Hektar Weinberg edelster Sorte an **einem** Stück, sowie dazu gehörende 10,60 Hektar Wiesen sind **wegen Erbteilung zu verkaufen.** — Das Gut liegt 4 Kilom. von der Eisenbahnstation Ihringen entfernt und enthält Wohnhaus für Herrschaft und den Verwalter, große gewölbte Keller, Kelterhaus, Stallung und Wagenhalle. — Die öffentliche Versteigerung findet, sofern vorher kein Verkauf zu Stande kommt, Donnerstag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rebgute selbst statt.

Jede gewünschte nähere Auskunft erteilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. Br.** 4084.3.1

Familie Wilhelm Blankenhorn senior, Müllheim.
Professor Dr. Adolf Blankenhorn, Karlsruhe.
Familie Hermann Blankenhorn, Müllheim, Niederweiler und Basel.

Wollen Sie rasch und sicher

praktischer Stenograph

werden, so verlassen Sie sich nicht auf den Rat sogenannter guter Freunde, sondern vertrauen Sie auf Ihren **eigenen gesunden Menschenverstand, prüfen Sie selbst!**

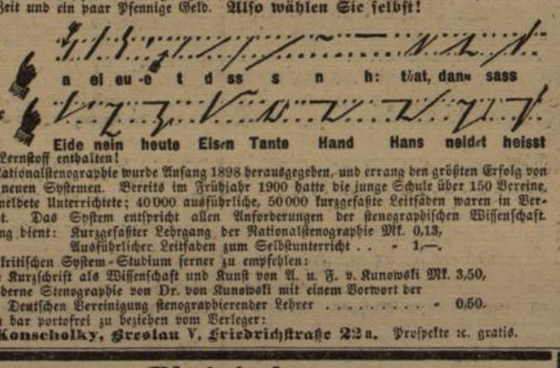
Lassen Sie sich nicht durch große Anhängerzahlen bestechen, sie beweisen doch nur die durch keine ernste Konkurrenz gestörte Zunahme durch das höhere Alter. Im Verhältnis zu denen, die der Kurzschrift bedürfen, ist die gegenwärtige Verbreitung der Systeme überhaupt noch sehr gering. Bedenken Sie, wie wenige mit den alten Systemen Erfolge haben, und daß die ganz unverhältnismäßige Mehrzahl ihrer Anhänger ewig Stümper sind und bleiben. **Prüfen Sie daher selbst!**

Hüten Sie sich davor, nach etwaiger staatlicher Bevorzugung die Güte zu beurteilen. Noch kein Staat hat geprüft und die nötigen Versuche angestellt! Die betreffenden Regierungen haben lediglich zur Konservierung von Mumien beigetragen, die sonst längst zerfallen wären. Der Fortschritt wird von den Regierungen erst anerkannt werden, wenn die äußere Machtstellung der alten Systeme völlig untergraben sein wird. Lange kann dies nicht mehr dauern! **Darum prüfen Sie unabhängig und selbständig.** Leider herrscht bisher auf keinem Gebiete eine solche Unselbständigkeit und Bevormundung wie in der Kurzschrift. 3326.4.4

Es ist in jedem einzelnen Berufe ganz gleichgültig, welches System Sie handhaben, wenn Sie nur etwas ordentliches leisten. Wählen Sie also ein einfaches und vernunftgemäßes System, das Sie rasch zum Praktiker ausbildet. Überlegen Sie sich reiflich, ob Sie wenige Wochen oder lange Jahre zur Erlangung der nötigen Fertigkeit verwenden wollen. Hüten Sie sich vor Systemen, die schwache und starke Grundstriche unterscheiden. Unter zehn Menschen ist kaum einer, der diese Unterscheidung flott auszuführen und nachher sicher wiederzulesen vermag. Studieren Sie die Systeme darauf hin und **wählen Sie selbst!**

Hüten Sie sich vor Systemen mit vielen Signeln! Sie bieten nur Kürze fürs Auge, belasten das Gedächtnis und erschweren die Erlernung ungemein. Wählen Sie ein System von natürlicher Kürze! Jeder besitzt Verstand genug, sich selbst ein Urteil zu verschaffen. Es kostet nur ein paar Tage Zeit und ein paar Pfennige Geld. **Also wählen Sie selbst!**

Betrachten Sie sich die erste Lektion der Nationalstenographie; in nur vier solcher Lektionen ist der gesamte Lernstoff enthalten!



Die Nationalstenographie wurde Anfang 1898 herausgegeben, und errang den größten Erfolg von allen völlig neuen Systemen. Bereits im Frühjahr 1900 hatte die junge Schule über 150 Vereine, 20000 angemeldete Unterrichtete; 40000 ausführliche, 50000 kurzgefaßte Leitfäden waren in Vertrieb gebracht. Das System entspricht allen Anforderungen der stenographischen Wissenschaft. Zur Erlernung dient: Kurzgefaßter Lehrgang der Nationalstenographie Mk. 0,13,
Ausführlicher Leitfaden zum Selbstunterricht . . . 1,—.
Zum kritischen System-Studium ferner zu empfehlen:
Die Kurzschrift als Wissenschaft und Kunst von A. u. F. v. Kunowski Mk. 3,50,
Moderne Stenographie von Dr. von Kunowski mit einem Vorwort der Deutschen Vereinigung stenographierender Lehrer . . . . . 0,50.
Gegen bar portofrei zu beziehen vom Verleger:
Kurt Konscholky, Breslau V, Friedrichstraße 22a. Prospekte 2c. gratis.

Rheinisches Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 3491.20.5

Im Monat August

gewähre auf sämtliche Waren

10% Rabatt.

Großer Posten Reste

aller Art

bedeutend unter Preis.

Franz Tauer,

Kaiserstraße 185.

4125.1

Badbronn-Kestenholz

i. Els. (Bahnstation.)

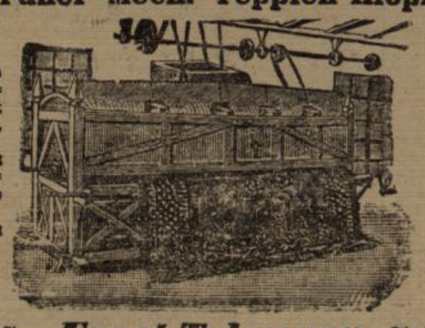
Reizende Lage an waldigen Bergen. Bequemster Ausgangspunct für alle Vogesentouren. In nächster Nähe die **Hohkönigsburg.** Stark **lithiumhaltige** Kochsalzquellen mit schwefel-, kohlen- u. kieselsauren Salzen. Vorzügl. Erfolge bei Rheumatismus, **Gicht-,** Stein- u. Blasenleiden, Bleichsucht, Magenkrankheiten, Skrophulose u. katarrhalischen Erkrankungen. Neugefundene kräftige **Stahlquelle, Wasserheilanstalt, physikalisch-diätetische Behandlung.** Im Curhotel (neue Verwaltung) vorzügl. Verpflegung, mässige Preise. Gute Curmusik. Saison: Mai-October. Prospecte u. Analyse durch die Badeverwaltung.

Dirigirender Arzt und Besitzer: **Dr. W. Pollack.** Die Badeverwaltung: **Hans Berling.**

2473.20.17

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

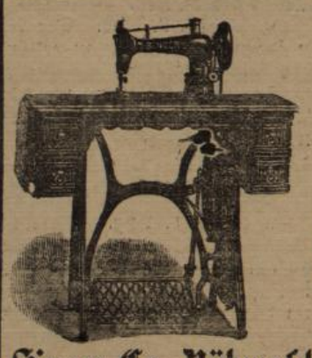
befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.



Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795.—19

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.



Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. **Karlsruhe, Kaiserstr. 124.**

Frühere Firma: G. Neidlinger. 1850.—35

Für die Badezeit

in großer Auswahl vorrätig:

Frottier-Handtücher, das Stück **35** Pf., **50** Pf., **70** Pf., **85** Pf. 2c. 2c., weiß oder farbig gestreift,

Frottier-Badetücher, Größe **120|160** cm, **140|160** cm, **130|200** cm, weiß u. farbig, in allen Größen und Preislagen, das Stück M. **2.85, 3.25, 3.30,**

ferner: 4126.1

Bademäntel, Frottierhandschuhe, Wannen-Vorlagen etc. etc.

S. Model, *Karlsruhe.*

Die Universal-Hackmaschine

für Fleisch und Gemüse und was dieselbe leistet.

Praktisch vorgeführt.

Hackt, schneidet, zerreibt je nach Wunsch grob, mittel, fein.

Sie zerquetscht nicht.
Verstopft sich nicht.
Wird nie stumpf.

Arbeitet schneller und leichter als jedes andere System.

Als Wurststopfer vorzüglich.

Alle diese Vorzüge werden **praktisch vorgeführt** bei 4075.4.4

Hammer & Helbling,

Karlsruhe, Kaiserstrasse 155.

Fahrpläne und directe Fahrkarten auf allen grösseren Eisenbahnstationen. Weitere Auskunft ertheilt der **Norddeutsche Lloyd, Bremen.**

Fahrpläne ferner erhältlich bei **Fr. Kern,** Hebelstr. 3, Agentur des Norddeutschen Lloyd. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder beim Reisebureau **Franz Geuer,** Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. 3463.5.5

Nach

England.

Beste und schnellste Route über 3511.13.5

Ostende—Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt

auf neun großen, neuen Dampfern des belgischen Staates.

	Ueber Strassburg	Ueber Köln	*per Wien-Ostende Expreß.
Karlsruhe ab	9[36] Vm. 4[20] Nm. §10[34] Nm.	§12[48] Nm. 2[15] Nm. *8[36] Nm.	
London an	5[32] Vm. 11[22] Vm. 4[48] Nm.	5[32] Vm. 11[22] Vm. 4[48] Nm.	
	§ bis Straßbg. per Karlsbad-Expreß	§ üb. Schwetzingen	

Billete nach **London** u. **Dover** auf allen Hauptstationen. Außerdem bei: **F. W. Schick** in **Baden-Baden,** Sophienstr. — Daselbst auch alle Auskunft gratis.

Erholungsbedürftigen

angenehmer **Landaufenthalt!** Prächtiger Tannenwald, 2 Minuten vom Hause. Schöne Ausflüge durch Wälder. Gute Pension von Mk. 2,50 an. Offene Veranda mit Garten.

Eigentümer: **J. Schell, Gasthaus „zur Sonne",** 4102.2.2 **Kuhbach** i. Schutterthal.

Ein jüngerer, sehr solider, zuverlässiger, fleißiger

Hotelbursche!!!

sucht zum baldigen Eintritt Stelle durch **K. Tröster's Bureau,** **Kreuzstraße 17.** 4129.2.1

Offene Bureaustelle.

Auf einem berufsgenossenschaftlichen Verwaltungsbureau ist per 1. September l. J. die Stelle eines Beamten zu besetzen. Bewerber, welche eingearbeitet sind, werden bevorzugt. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 4137.2.1.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe